



Die geheimnisvolle Trauminsel

Vorlesedauer: etwa 12 Minuten

Zum Vorlesen: ab 6 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Hier beginnt die Geschichte

Es war einmal ein Mädchen namens Lina, welches jede Nacht vom gleichen Traum heimgesucht wurde. In diesem Traum besuchte sie eine magische Insel, auf der die unglaublichsten Dinge möglich waren. Tagsüber führte Lina jedoch ein ganz normales Leben, das manchmal auch ein bisschen langweilig war.

Eines Nachmittags, als Lina mal wieder bei ihrer Oma zu Besuch war, entdeckte sie in einem alten, vergessenen Winkel des Lesezimmers ein staubbedecktes Buch. Es sah sehr alt aus und schien seit Ewigkeiten niemanden mehr interessiert zu haben. Vorsichtig blätterte Lina die Seiten um. Plötzlich stieß sie auf eine geheimnisvolle Karte. „Was könnte das sein?“, flüsterte sie.

„Das, meine Liebe, führt zur Trauminsel“, erklärte ihre Oma, die plötzlich hinter ihr stand. Linas Augen leuchteten vor Aufregung. „Zur Trauminsel? Die aus meinen Träumen?“ Ihre Stimme zitterte vor Aufregung. „Ja, genau die“, bestätigte ihre Oma mit einem geheimnisvollen Lächeln. „Aber es ist ein langer Weg, der Mut und

Entschlossenheit erfordert.“

Lina fühlte, wie ihr Herz zu klopfen begann. Sie wollte mehr erleben als die tägliche Routine ihr bot. Mit einem tiefen Atemzug schaute sie auf die Karte. „Ich werde es versuchen, Oma. Ich will dorthin reisen und sehen, ob Träume wirklich wahr werden können.“

Nachdem sie die letzte Seite der Karte sorgfältig studiert hatte, packte Lina ihren kleinen Rucksack mit allem, was sie für die Reise brauchte – ein paar Snacks, eine warme Decke, und natürlich das geheimnisvolle Buch, das ihr den Weg zeigen würde. Bevor sie aufbrach, umarmte sie ihre Oma fest und versprach, bald zurückzukommen.

Die Reise zur Trauminsel war lang. Lina musste durch dichte Wälder wandern, über rauschende Flüsse springen und steile Hügel erklimmen. Aber mit jedem Schritt fühlte sie, wie das Abenteuer ihr immer näherkam. Nachdem sie einen besonders hohen Berg überwunden hatte, kam sie an einem verborgenen Strand an. Dort fand sie ein kleines Boot, gerade groß genug für sie. Mutig stieg sie ein und ließ sich vom sanften Meeresstrom führen. Die Sonne ging unter, und die Sterne zeigten ihr den Weg, während sie näher und näher zur Insel der Träume segelte.

Als das erste Licht des Morgens den Himmel erhellte, erreichte Lina endlich die Küste der Trauminsel. Sie sprang aus dem Boot und ihre Füße berührten den weichen, goldenen Sand. Sie konnte kaum glauben, dass sie wirklich da war! Alles sah genauso aus, wie in ihren Träumen. Überall um sie herum leuchteten die Farben heller, und die Luft schien mit Magie gefüllt zu sein.



„Wow“, hauchte Lina und drehte sich langsam im Kreis. Der Boden unter ihren Füßen funkelte, als ob er mit Sternenstaub bedeckt wäre. Hohe Bäume, die in den prächtigsten Farben schimmerten, reckten ihre Äste in den Himmel. Blumen, die größer waren als Lina selbst, öffneten und schlossen ihre Blüten, als würden sie atmen.

Plötzlich hörte Lina eine Stimme. Sie kam von einem Wasserfall, der in der Nähe plätscherte. „Willkommen, Lina“, sagte der Wasserfall. „Ich bin der Hüter der Geheimnisse dieser Insel.“ „Du kannst sprechen?“ Lina war verblüfft. „Ja, und ich habe viel zu erzählen. Aber nur, wenn du bereit bist zuzuhören“, sprudelte der Wasserfall weiter.

Lina nickte eifrig. Sie lauschte den Geschichten des Wasserfalls, der ihr von vergangenen Besuchern und den Wundern der Insel erzählte. Er erklärte ihr, dass hier auf der Insel Träume Wirklichkeit werden könnten, aber nur wenn man wirklich daran glaubt.



Während sie weiter die Insel erkundete, begann Lina, seltsame Dinge zu bemerken. Die Tiere und Pflanzen schienen auf ihre Gedanken zu reagieren. Ein kleiner, schüchterner Busch blühte auf, als sie darüber nachdachte, wie schön es wäre, wenn es Frühling wäre. „Meine Träume können hier echt wahr werden“, murmelte sie staunend. Überall, wo sie hinging, schien die Welt auf ihre Wünsche und Hoffnungen zu antworten.

Mit funkelnden Augen und voller Neugier machte sich Lina daran, die verborgenen Winkel der Trauminsel zu erkunden. Der Sand unter ihren Füßen wechselte bald zu weichem Gras, und dichte Wälder voller leuchtender Blumen breiteten sich vor ihr aus. Jeder Schritt enthüllte neue Wunder.

In einem verschlungenen Waldpfad traf Lina einen weinenden Nebel, der sich als verllorener Traum entpuppte. „Ich kann meine Träumerin nicht finden“, schluchzte der Nebel. Lina nahm seine Hand und zusammen suchten sie den Weg durch das Dickicht. Als sie die kleine Eva fanden, die schon im Traumland schlummerte, lächelte der Nebel glücklich und verschwand sanft.

Später luden die Inselbewohner Lina zu einem Fest unter den Sternen ein – alle lachten und tanzten, während die Träume wie leuchtende Fäden durch die Luft schwirrten. Lina staunte, wie jeder Bewohner seinen Traum wie einen kostbaren Schatz hielt.

Aber die Insel hatte auch ihre Schattenseiten: Als Lina tiefer in den Wald vordrang, fand sie Rätsel, die nur mit Mut und Scharfsinn zu lösen waren. Das erste Rätsel stellte sich ihr an einem alten, knorrigen Baum. Die Rinde des Baumes formte die

Worte: „Um weiterzugehen, musst du die Sprache der Natur verstehen.“ Umringt von zwitschernden Vögeln und dem Rauschen des Windes lauschte Lina sorgfältig und wiederholte die Melodien, die sie hörte. Plötzlich lichtete sich der Waldpfad, als hätte der Baum ihr den Weg freigegeben.

Weiter vorne kam sie zu einem breiten Fluss, der über einer tiefen, nebelverhangenen Schlucht floss. Eine geheimnisvolle Stimme ertönte zwischen den Bäumen: „Nur wer das Rätsel des Flusses löst, darf passieren.“ Am Ufer fand Lina Steine mit seltsamen Symbolen darauf. Sie musste die Steine so anordnen, dass sie eine Brücke bildeten. Mit jedem richtig gesetzten Stein wurde der Nebel leichter, bis schließlich ein sicherer Pfad über den Fluss sichtbar wurde.

Das letzte und schwierigste Rätsel führte Lina zu einem düsteren Turm, umgeben von dichtem Nebel und Dunkelheit, wo sich die Albträume versteckten. „Nicht alle Träume sind freundlich“, flüsterte eine alte Eiche. Vorsichtig näherte sich Lina dem Turm, wo die Schatten zu flüstern begannen. Jeder Schatten stellte ihr ein Rätsel.

Das erste Rätsel lautete: „Was verschwindet, sobald du seinen Namen aussprichst?“ Lina zögerte, dann erkannte sie, dass die Antwort ihr eigenes Gefühl von Angst war – wenn sie über ihre Angst sprach, fühlte sie sich weniger gefürchtet. „Die Angst“, antwortete sie tapfer, und der erste Schatten zog sich zurück, den Weg ein Stück freigebend.

Das nächste Rätsel kam sofort: „Ich bin nicht zu sehen, nicht zu hören, und dennoch bin ich in jedem leeren Raum. Was bin ich?“ „Die Dunkelheit“, sagte sie leise, und wieder lichtete sich der Nebel ein wenig. Mit jeder Lösung fühlte Lina, wie sie mutiger wurde. Die Schatten wurden schwächer und der Weg zum Turmeingang wurde klarer.

Im Inneren des düsteren Turms wurde die Luft jedoch wieder kälter und die Schatten wurden dichter. Lina spürte, wie ihre Ängste zurückkamen und um sie herum wisperten. „Du kannst das nicht“, flüsterte eine dunkle Stimme, doch Lina schüttelte entschlossen den Kopf.

Mit jedem Schritt tiefer in den Turm hinein traf Lina auf neue, furchteinflößende Albträume. Ein riesiger schwarzer Vogel kreiste über ihr und krächzte: „Wer glaubt schon an dich?“ Lina zitterte, aber sie erwiderte in Gedanken „Ich glaube an mich. Meine Träume sind stark.“

Sie näherte sich dem Herzen des Turms, wo ihre größte Angst wartete – ein gewaltiger Schattenwolf, dessen Augen wie kalte Sterne funkelten. „Ich bin deine Angst vor dem Alleinsein“, grollte der Wolf. Lina spürte, wie ihr Herz schwer wurde, aber sie stand fest.

„Du bist nur ein kleiner Teil von mir“, sprach Lina mutig. „Ich bin nicht allein. Ich habe Freunde und Träume, die stärker sind als du.“ Mit diesen Worten begann der Schattenwolf zu schrumpfen, seine Gestalt wurde neblig und weniger bedrohlich.

Als der Wolf ganz verschwand, fühlte Lina, wie eine Last von ihren Schultern fiel. Sie hatte gelernt, dass ihre Ängste zwar Teil von ihr waren, aber sie nicht kontrollieren mussten. Sie konnte sie überwinden, wenn sie ihnen direkt ins Gesicht sah.

„Ich habe mich meinen Ängsten gestellt und sie besiegt“, sagte Lina stolz. Von nun an würde sie wissen, wie sie mit ihren Sorgen umgehen muss – mit Mut und dem festen Glauben an ihre eigenen Träume.

Nachdem Lina ihre größten Ängste überwunden hat, war es Zeit, Abschied von der magischen Trauminsel zu nehmen und zu ihrem normalen Leben zurückzukehren. Mit einem letzten Blick auf die leuchtenden Landschaften, die sie so liebgewonnen hatte, bestieg Lina das kleine Boot, das sie hergebracht hatte.

Die Rückreise über das Meer war ruhig. Als Lina den heimischen Strand erreichte, wurde sie von ihrer Oma mit offenen Armen empfangen. „Wie ich sehe, hast du viel erlebt, meine Kleine“, sagte ihre Oma, während sie liebevoll Linas Haar strich. Lina nickte und erzählte ihr alles über die Abenteuer, die Rätsel und wie sie ihre Ängste besiegt hatte.

Als sie am nächsten Morgen auf dem Weg zur Schule war, bemerkte sie, dass die Welt um sie herum ein bisschen mehr wie die Trauminsel erschien. Die Blumen am Wegrand schienen heller zu leuchten, und der Wind trug einen Hauch von Abenteuer mit sich. Lina wusste, dass sie zwar zurückgekehrt war, aber ein Teil ihres Herzens würde immer auf der Trauminsel bleiben.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- heimsuchen – immer wieder kommen, ob man will oder nicht
- Winkel – eine Ecke, in die man selten schaut
- staubbedeckt – mit einer Schicht Staub darauf
- Hauch – eine winzige Spur von etwas

Fragen zum Weitererzählen

- Träumst du manchmal dasselbe mehrmals?
- Was wäre auf deiner eigenen Trauminsel?
- Was würdest du in einem alten Buch bei Oma suchen?
- Was ist schöner – der Traum oder das Aufwachen?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzeln 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €
Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.



Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder

Code mit der Handykamera scannen – oder
emhema.de/pages/buchfinder aufrufen.

Alle 274 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



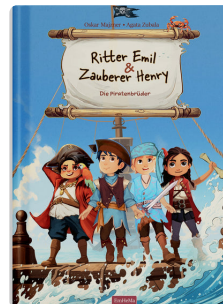
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten